

"Der Mensch ist das böartigste und gewaltsamste Wesen, das auf der Erde zu finden ist. Er ist vor allem das einzige Wesen, das an der Anwendung der Gewalt größte Freude empfindet, so großes Vergnügen in der Tat, dass er lange und mühevoll Gedankenarbeit nur dazu verwendet, wie Gewalt besser, länger, vergnüglicher und vor allem wirksamer angewendet werden kann. Die Gewalttätigkeit und Böartigkeit der Spezies Mensch ist so offensichtlich und so alt, dass die Erzählungen von friedlichen Zeiten dem Bereich der Legenden und Märchen angehört und unter diesen nur eine ganz kleine Minderheit darstellt. ... Es ist erstaunlich, dass trotz überwältigender Beweise für die Gewalttätigkeit der Spezies Mensch die Forschung Aggression und Gewaltanwendung als etwas Abzulehnendes, ja sogar Pathologisches betrachtet..."

- Ernst Federn, Psychoanalytiker, 1985

# **„...und da hab ich einfach draufgehauen !“**

Entstehung jugendlicher Gewalt  
und die Arbeit mit den Tätern

SS 2010

- 1 -

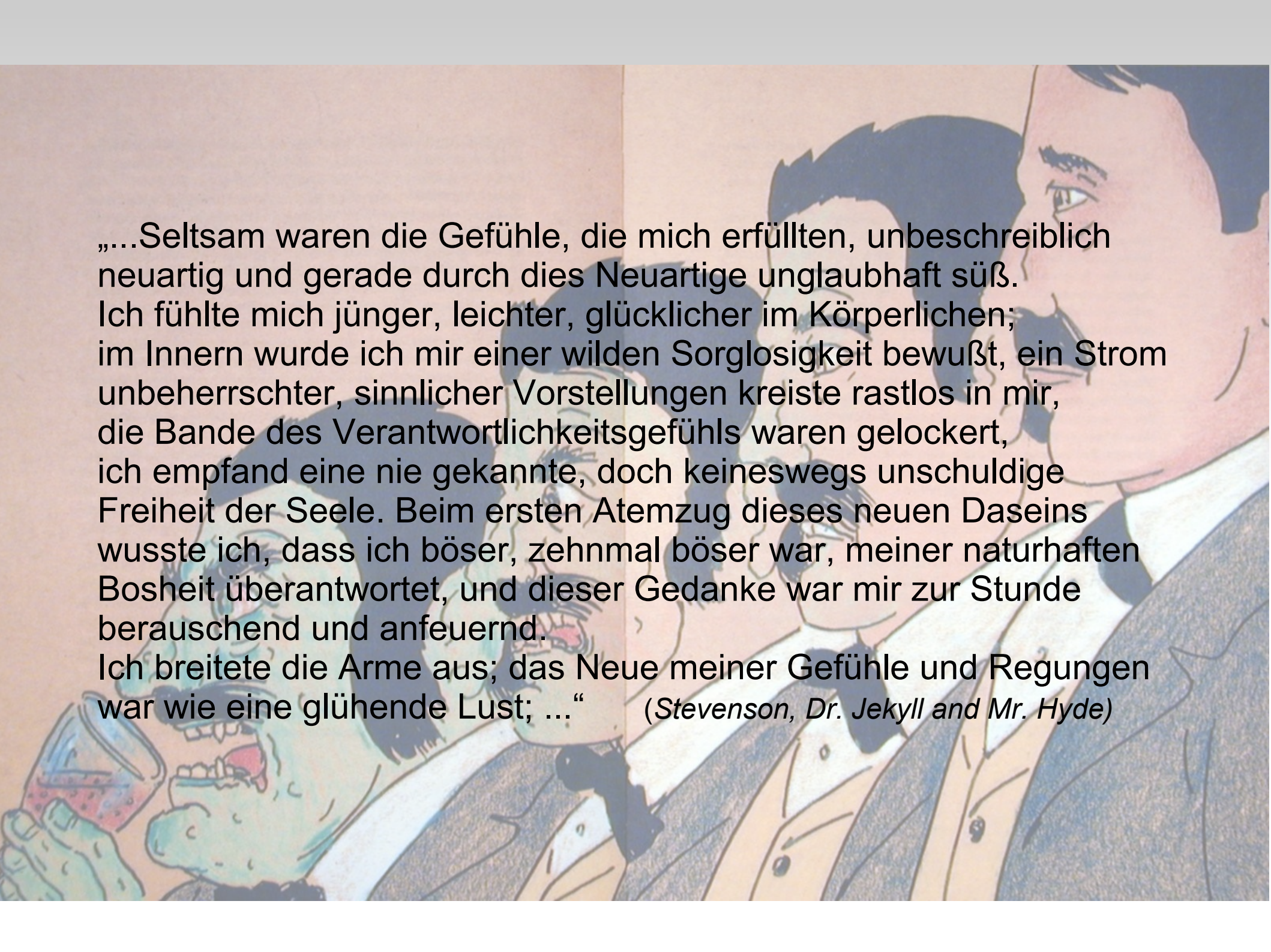
Hans-W. Saloga  
Kinder-und Jugendlichenpsychotherapeut  
Ambacher Str. 9 ~ 81476 München  
Tel 089/74575694 ~ Fax 089/74545780  
[saloga@kj-psychotherapie-saloga.de](mailto:saloga@kj-psychotherapie-saloga.de)

## **Zitat aus Newsweek vom 06.12.1993**

*"Im Jahr 1993 entführten zwei 11jährige Jungen ein zweijähriges Kind aus einem Einkaufszentrum in den Außenbezirken von Liverpool. Sie versuchten, es in einen nahegelegenen Kanal zu stoßen, und schleiften es dann zu einer Eisenbahnböschung. Sie warfen Ziegelsteine und andere schwere Steine auf das Kind, versetzten ihm Fußtritte an den Kopf und erschlugen es dann mit einer schweren Eisenstange. Danach legten sie die Leiche des Kindes auf die Schienen in dem Versuch, einen Unfall vorzutäuschen. Ein durchfahrender Zug überfuhr den Körper des Kindes. Ein Journalist erwähnte in seinem Bericht das "bestürzende Fehlen jeglicher Reue" bei einem der beiden Jungen. Beide Jungen kamen aus Scheidungsfamilien und lebten in einer gewalttätigen Umgebung."*

# *Warum sitzen Sie hier ?*

- Was ist so faszinierend an diesen Menschen, die doch so etwas Abscheuliches getan haben ?
- Unterliegen wir einer geheimen Faszination, die von (extremer) Destruktivität ausgeht ?
- Ist etwas in uns, das uns an diese Patienten bindet ?

An illustration depicting the duality of Dr. Jekyll and Mr. Hyde. On the left, a pale, green-skinned, and grotesque Mr. Hyde is shown with a wide, menacing grin, holding a glass of red liquid. On the right, a clean-shaven, well-dressed Dr. Jekyll is shown in profile, looking towards Hyde with a serious expression. The background is a simple, light-colored wall.

„...Seltsam waren die Gefühle, die mich erfüllten, unbeschreiblich neuartig und gerade durch dies Neuartige unglaublich süß. Ich fühlte mich jünger, leichter, glücklicher im Körperlichen; im Innern wurde ich mir einer wilden Sorglosigkeit bewußt, ein Strom unbeherrschter, sinnlicher Vorstellungen kreiste rastlos in mir, die Bande des Verantwortlichkeitsgefühls waren gelockert, ich empfand eine nie gekannte, doch keineswegs unschuldige Freiheit der Seele. Beim ersten Atemzug dieses neuen Daseins wusste ich, dass ich böser, zehnmal böser war, meiner naturhaften Bosheit überantwortet, und dieser Gedanke war mir zur Stunde berauschend und anfeuernd. Ich breitete die Arme aus; das Neue meiner Gefühle und Regungen war wie eine glühende Lust; ...“ (Stevenson, *Dr. Jekyll and Mr. Hyde*)

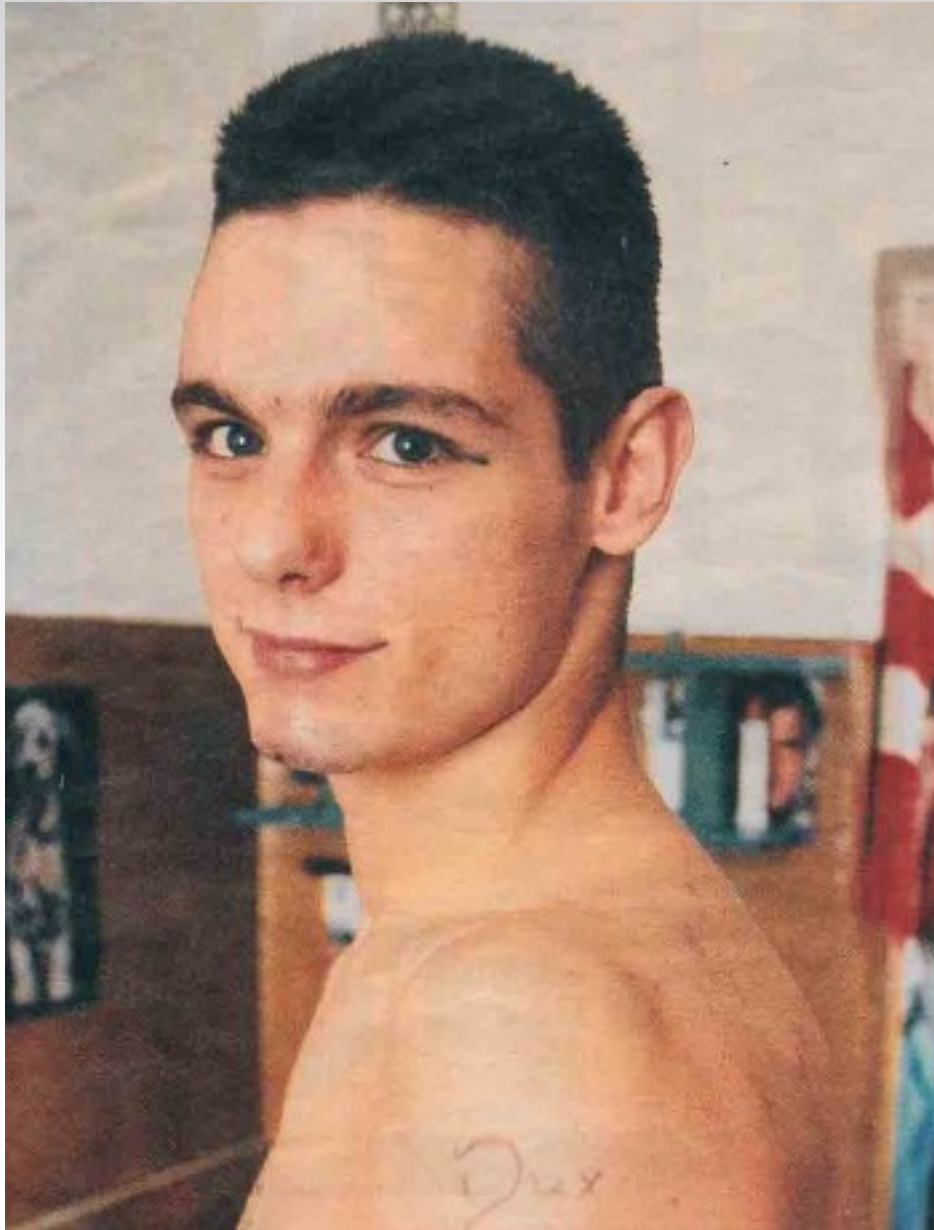
*„Zum ersten Mal im Leben entdeckte er sich selbst,  
wurde er sich seiner Leistungen bewusst,  
seines Werts und Nutzens als Mensch,  
als Person.*

*Endlich existierte er.*

*Zählte er.*

*Er war stolz und fest davon überzeugt, einer grandiosen, gerechten,  
gewichtigen Sache zu dienen.*

*- Yasmina Khadra, Wovon die Wölfe träumen*



„Ich wette, dass du keinen Menschen umbringen kannst!“

Adam dachte sich nicht viel dabei, einen Mord als Wette vorzuschlagen. Es ging ja nur um das Leben eines Menschen, den keiner von ihnen kannte.

Ihr Enkel, wundert sich die GM, sei „keine besondere Last“ gewesen - ein unauffälliger Junge, still, nie frech, allerdings ganz auf sich gestellt.

Adam hatte niemanden. Seine Eltern waren Herumtreiber, Immer betrunken. Sein Vater hat einen Nachbarn mit dem Brotmesser erstochen. Die Mutter überfiel junge Leute im Park, In der Hoffnung, ein bisschen Geld zu erbeuten.

Schon jetzt, wo noch gar nichts passiert war, fühlte sich Adam so gut wie lange nicht: erfüllt von dieser Mission, die er ausführen musste, um zu erfahren, wie es sein würde, wirklich Adam zu sein, Adam C., 16 Jahre.

- Unsere dunklen, sadistischen und destruktiven Impulse und Affekte !
- Alles, was der Täter dem Opfer angetan hat, existiert potentiell in allen Menschen !
- Nur wer die eigenen Motive durchschaut, kann erfolgreich behandeln, ohne selbst den Täter unreflektiert für eigene Zwecke zu missbrauchen
- Das bewusste Wissen darum ist wichtige Voraussetzung dafür, den konstruktiven Zugang zu den jungen Menschen zu finden und nicht zu verlieren.







# ***Wer (oder was) sind die Täter eigentlich ?***

Jugendliche, die

- innere Konflikte in selbst- und fremddestruktiver Weise in der Außenwelt inszenieren,
- häufig unter PS leiden oder davon bedroht sind,
- antisoziale Verhaltensweisen und/oder erhebliche soziale Probleme haben,
- auf große Ablehnung stoßen, auch im therapeutischen Fachkreis, der ihnen zT die Behandelbarkeit abspricht

# ***„Persönlichkeitstypus“ des jgdl Straftäters***

Kein einheitliches Muster, aber gewisse übereinstimmende Verhaltensmerkmale, Konfliktbereiche, Bearbeitungsstrategien:

- Kindheitsanamnese: zT schwere Traumatisierungen,
- Autonomieentwicklung: keine Entwicklung von konstruktiven Abgrenzungsformen und Unabhängigkeitsstreben
- Gewaltpotential: eigene Gewalterfahrungen im psychischen und physischen Bereich
- Ich-Struktur: Konflikte werden impulsiv handelnd, nicht innerpsychisch bewältigt
- Narzissmus: erhebliche narzisstische Störungsanteile

## Warum Therapie mit Tätern ?

- Prävention ?
  - eigenständiges Subjekt ?, Funktionalisierung ?
- Gefahr einer Rückfalltat ?
  - subtiler Druck, unbewußt und unbearbeitet (prognostische Beurteilung !)
- Ambivalenz den Taten gegenüber
- Lüge oder Verleugnung ?



# Warum sollten Täter Therapie machen ?

- Keine Behandlungsmotivation der üblichen Art
  - Ambivalenz gegenüber intensiven Beziehungen
  - Wunden früherer traumatisch erlebter Beziehungserfahrungen
  - Eingehen einer verbindlichen, auf längere Zeit angelegten Beziehung entspricht nicht der inneren Situation
  - Behandlungsangebot kann erneute schwere narzißtische Kränkung darstellen, die es zu vermeiden gilt
  - Scham, Schuldgefühle, Trauer, Angst
    - Empörung, aggr. Abstreiten, Wut auf den Therapeuten
  - archaisches, strafendes Über-Ich, auf die Umwelt projiziert
    - Warum sollte der Therapeut anders denken ?
- *Therapie bedeutet moralische Verurteilung – auch noch psychologisch treffsicher !*

## Excurs:

- Hilfe wird abgelehnt, Eingeständnis dazu wäre Zeichen von Ohnmacht und Schwäche, Leiden und Hilflosigkeit.  
Druck und Sanktionen führen uns in die Falle, die dissoziales Agieren immer stellt.
- Verständnis und Liebe, in angemessener Form. D.h. den Jugendlichen verstehen und lieben zu können, bevor dieser in der Lage ist, sich und andere zu verstehen und zu lieben.
- Hinreichende (aber nicht grenzenlose !) Enttäuschungsresistenz
- Nicht dem dissozialen Selbst, sondern dem Subjekt (das sich hinter Dissozialität verbirgt) begegnen.  
Dissozialität als Symptom verstehen, als Ausdruck einer Hoffnung.  
Unterscheidung wichtig für pädagogische und therapeutische Arbeit.

- Wir haben eine Haltung zu entwickeln, die es uns ermöglicht, einem Patienten Hilfe anzubieten, auch wenn er nicht in der Lage ist, in einer uns verständlichen Weise seinen Wunsch nach einer Behandlung zum Ausdruck zu bringen.

→ Schaffung eines Arbeitsbündnisses  
Arbeit an der sozialen Realität  
Arbeit an der psychischen Stabilität  
Arbeit an der Übernahme von Verantwortung für die Taten

# *Niveaus der Verleugnung*

1. Die Tat selbst wird verleugnet
2. Die Täterschaft wird verleugnet
3. Tat und Täterschaft werden anerkannt, aber Erinnerung abgestritten
4. Tat und Täterschaft werden anerkannt, aber einem abgespaltenen Teil zugeordnet
5. Minimalisierung und Bagatellisierung
6. Rationalisierungen
7. Die Tat wird aus der Biographie oder aktuellen Lebensumständen des Täters erklärt
8. Die Folgen für das Opfer werden geleugnet



# Niveaus der Verleugnung I

## 1. Die Tat selbst wird verleugnet

- *„das ist nicht geschehen, das wurde nur eingeredet“*
- Ziel: Realität einer Tat zulassen

## 2. Die Täterschaft wird verleugnet

- *„das ist passiert, aber ich war das nicht!“*
- Ziel: Täter an den Ort der Tat bringen

## 3. Tat und Täterschaft werden anerkannt, aber Erinnerung abgestritten

- *„Ich soll da was gemacht haben...“*
- Ziel: dem Filmriss eine Stimme geben

## 4. Tat und Täterschaft werden anerkannt, aber einem abgespaltenen Teil zugeordnet

- *„Das war ein dunkler Teil in mir, so bin ich sonst gar nicht“*
- Ziel: an der Abspaltung arbeiten

# Niveaus der Verleugnung II

## 5. Minimalisierung und Bagatellisierung

- *„Es war ja gar nicht so schlimm! Das ist aber nicht passiert!“*
- Ziel: Rekonstruktion des Tatablaufs

## 6. Rationalisierungen

- *„Die wollte doch auch! Der/die hat doch freiwillig mitgemacht!“*
- Ziel: Änderung der Motivationslage, Verleugnung aufheben

## 7. Die Tat wird aus der Biographie oder aktuellen Lebensumständen des Täters erklärt

- *„Ich habe die Tat begangen, weil meine Kindheit/Jugend/Ehe so schlecht waren!“*
- Ziel: Übernahme der Verantwortung durch das Ich, „übergreifige Identität“

## 8. Die Folgen für das Opfer werden geleugnet

- *„Das Opfer hat doch Kontakt zu mir bis heute. Wir sehen uns und die/der grüßt immer ganz freundlich!“*
- Ziel: Folgen für das Opfer erkennen, Umdeutung in Realität überführen

- Das Ich als handelnde Instanz soll nicht verantwortlich sein !
- Gefahr der weiteren Störung des (meist schon beschädigten) Selbst-Ideals

Also:

Verstehen der Therapeuten, wie schmerzhaft es ist, sich dem eigenen Handeln zu stellen !

Beharrlichkeit im Durcharbeiten der Verleugnungen !

- Was?
- Wie?
- Wozu?
  - Intention der Handlungen
  - Suche nach dem Sinn der Taten
  
- Auf einer tiefen Ebene wird eine tragfähige Beziehung zwischen Jugendlichen und Therapeut angestrebt, in der der Jugendliche Vertrauen lernt, dass der Therapeut stark genug ist,
  - die oft tabuisierten Taten zu benennen und sie damit überhaupt einer Bearbeitung zuzuführen
  - die schwierige Wirklichkeit der Jugendlichen auszuhalten
  - ihn dafür nicht zu verurteilen und zu vernichten

**Ich, um dies schöne Ebenmaß verkürzt,  
Von der Natur um Bildung falsch betrogen,  
Entstellt, verwahrlost, vor der Zeit gesandt  
In diese Welt des Atmens, halb kaum fertig  
Gemacht, und zwar so lahm und ungeziemend,  
Daß Hunde bellen, hink ich wo vorbei;**

**Und darum, weil ich nicht als ein Verliebter  
Kann kürzen diese fein beredten Tage,  
Bin ich gewillt, ein Bösewicht zu werden  
Und feind den eitlen Freuden dieser Tage.**

**Was fürcht ich denn? mich selbst? Sonst ist hier niemand.**

**Richard liebt Richard: das heißt, Ich bin Ich.**

**Ist hier ein Mörder? Nein. – Ja, ich bin hier.**

**Ich muß verzweifeln. - Kein Geschöpfe liebt mich,**

**Und sterb ich, wird sich keine Seel' erbarmen.**

**Ja, warum sollten's andre? Find ich selbst**

**In mir doch kein Erbarmen mit mir selbst.**